

quam girata fuerit, veniant in medium et praesente comite tollant de ipsa terra, quod Alamanni 'zurf' dicunt, et ramos de ipsis arboribus infigant in ipsam terram, quam tollunt, et illae genealogiae, quae contendunt, levant illam terram praesente comite et commendent in sua manu. Ille involvat in fanone et ponat sigillum, commendet fidei manu usque ad statutum placitum. Tunc spondeant inter se pugnam duorum. Quando parati sunt ad pugnam, tunc ponant ipsam terram in medio et tangant ipsam cum spatibus suis, cum quibus pugnare debent, et testificentur Deum creatorem, ut, cuius sit iustitia, ipsius sit et victoria, et pugnent. Qualis de ipsis vicerit, ipse possideat illam contentionem, et illi alii praesumptuosi, quia proprietatem contradixerunt, componant cum 12 solidis. Wer solche Grenzen verletzt oder abändert durch Ausgraben eines Marksteins, der ist nach dem Landsberger Weistum wie ein Meineidiger¹ und verfällt grausamer Strafe². Das Herrenbreitinger Weistum von 1506 nennt sie also: Wer die markstein mit freffel aussreist, der hat seyn unrecht. Forder, was syn unrecht sey? Urtheill, einer der ein marckstein wissentlich ausgrebt, den selben soll man in die erden graben piss an den halss, und sal dan vier pferde, die des ackers nit gewont seyn, an einen pflug (spannen), der do neu sey, und sollen die pferde nit mer gezcogen und der engk nit mer geern, nach der pflughabe nit mer den pflug gehalten haben, und im als lang nach dem hals ern, bis er ym den hals ap geern hat³; und dies Verpflügen des Missetäters ist wie in Franken, so in Niedersachsen⁴, Westfalen⁵, in der Eifel⁶, im Idarwald⁷ und in Oesterreich⁸ bekannt; im Hunsrück ist der Frevler mit Leib und Leben der Strafe verfallen⁹. Ebenso wie die Marksteine, sind natürlich auch die Grenzbäume geschützt. Wer in Osnabrück einen Schnattbaum abhaut, der bricht den Gottesfrieden¹⁰, seinen Kopf soll man ihm auf dem Stamm wieder

1) Grimm, Weistümer I 472 § 7. 2) Zum folgenden: Grimm, Rechtsaltertümer⁴ II 76; Chabert, Bruchstück einer Staats- und Rechtsgeschichte der deutsch-östr. Länder (Denkschriften der K. Akademie der Wissenschaften IV 1853) S. 38; E. Osenbrüggen, Rechtsaltertümer aus östr. Pantaidingen 1863, 49 ff.; Gierke, Humor 66; Illgner, Germanische Spuren in der heutigen Landwirtschaft um Hünfeld, Fuldaer Geschichtsblätter 1909, 178. 3) Grimm, Weist. III 590. 4) Ebenda IV 650 § 37. 5) III 80. 6) II 494; VI 627 § 31. 7) II 132. 138. 8) III 697 § 29. 9) II 154. 167; so auch in Vehlen (Niedersachsen) III 318. 10) Grimms Wörterbuch IX Sp. 1194 unter Schnattbaum.